

# Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister



## Niederschrift

03/044/2024

über die Sitzung **des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen**  
am **Dienstag**, dem **09.04.2024**, von **18:00 Uhr** bis **19:45 Uhr**  
im **Sitzungssaal des Rathauses**

### **Anwesend:**

#### Vorsitzende

Jutta Fritzsche

#### Ordentliche Mitglieder

Uwe Bickmann

Josef Büker

Marcus Kaiser

Reinhard Lammersen

Hermann Müller

Dominik Wichmann

Josef Wolff

#### stellv. Mitglieder

Elmar Stricker

#### Protokollführer

Stefan Niemann

#### von der Verwaltung

Klaus Hasenbein

Maximilian Tuma

### **Abwesend:**

#### stellv. Vorsitzende

Sybille Mocker-Schmidt

#### Ordentliche Mitglieder

André Budde

Stefanie Pohlmeier

#### Presse

Keine.

#### Zuhörer

2 Ratsherren und 2 Bürger.

## Öffentlicher Teil

### 1. Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Jutta Fritzsche, begrüßt die anwesenden Zuhörer, die Mitarbeiter der Verwaltung und die Ausschussmitglieder. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Maximilian Tuma stellt sich kurz als neuer Sachbearbeiter des Bauamtes vor.

### 2. Sanierung und Anbau Feuerwehrgerätehaus Vörden; hier: Vorberatung über realisierbare Einsparmöglichkeiten

Klaus Hasenbein präsentiert die Kostenentwicklung zum geplanten Anbau an das Feuerwehrgerätehaus (die Tabelle über die Kosten ist dem Protokoll als Anhang beigelegt), einschließlich der ursprünglichen Schätzung des Architekten und einer aktualisierten Berechnung vom 4. April 2024.

Er betont die signifikanten Einsparpotenziale und berichtet, dass Aufträge für Rohbau-, Zimmerer-, Dachdecker- und Gerüstbauarbeiten bereits vergeben sind, durch die eine hohe Einsparung erzielt werden kann.

Er weist darauf hin, dass bei den Fenstern Einsparungen in der Form möglich sind, dass die vorhandenen Fenster größtenteils weiterverwendet werden können, da ihre Dämmwerte dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Im Ansatz zur Heizung sind keine Kosten mehr aufgeführt. Es sei geplant, Elektrodirektheizungen zu installieren, die die Räume bedarfsgerecht erwärmen und flexibel zugeschaltet werden können. Die Kosten hierfür seien im Ansatz der Elektroarbeiten ausgewiesen und führen dort zu Mehrkosten.

Im Sanitärbereich könnten Einsparungen erzielt werden, da nur noch eine Dusche pro Geschlecht vorgesehen sei und eine einfache Ausstattung gewählt werde.

Es werde auf die Installation einer Photovoltaikanlage verzichtet, da diese aufgrund der Änderung in der Heizungsplanung nicht wirtschaftlich betrieben werden könne.

Mehrkosten seien im Bereich der Estricharbeiten zu erwarten, da es aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen (Stolpergefahr) erforderlich sei, den Boden in der Fahrzeughalle anzuheben, um eine einheitliche, ebene Fläche zwischen Fahrzeughalle und Umkleideraum zu schaffen.

Bei den Elektroarbeiten seien Mehrkosten aufgrund der zuvor genannten elektrischen Heizkörper zu verzeichnen.

Herr Hasenbein stellt fest, dass Haushaltsansätze für das Feuerwehrgerätehaus aus den Jahren 2022-2024 von insgesamt 525.000 € zur Verfügung stehen. Der Ansatz von 200.000 € aus dem Jahr 2024 sei allerdings noch mit einem Sperrvermerk versehen.

Dem gegenüber stünden voraussichtliche Gesamtkosten (inklusive aller Baunebenkosten) von 511.590,97 €.

Marcus Kaiser fragt an, ob bei der Vergrößerung der Tordurchfahrt die 5 cm berücksichtigt worden seien, die bei der Anhebung des Bodens entstehen. Herr Hasenbein bestätigt dies.

Uwe Bickmann erkundigt sich nach der Fördersumme für das Feuerwehrgerätehaus, worauf Herr Hasenbein erklärt, dass diese etwa bei 140.000,00 € liege.

Josef Büker fragt nach, ob es für die Anzahl der Duschen und Toiletten arbeitsschutzrechtliche Vorgaben gibt, die eingehalten werden müssen. Herr Hasenbein stellt fest, dass dies nicht der

Fall ist. Vielmehr zeige die Erfahrung an anderen Feuerwehrgerätehäusern, dass die sanitären Anlagen (insbesondere die Duschen) eher selten genutzt werden, sodass die Dimensionierung von einer Dusche pro Geschlecht realistisch sei.

Marcus Kaiser bittet um Prüfung von Alternativen zu den geplanten elektrischen Heizkörpern. Herr Wolff ergänzt mit der Bitte um Prüfung von Infrarotheizstrahlern. Herr Hasenbein erklärt, die Anfrage an das Ingenieurbüro weiterzuleiten.

Stefan Niemann bestätigt auf Nachfrage, dass die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Feuerwehrgerätehaus auch nicht zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen soll.

### **3. Verwendung kleiner Ökofonds Klimaschutz in 2024**

Stefan Niemann stellt Verwendungsmöglichkeiten der Mittel des kleinen Ökofonds für Klimaschutz vor und stellt fest, dass im zurückliegenden Jahr lediglich 3.000,00 € von den vorgesehenen 15.000,00 € von den Bürgern abgerufen wurden.

Stefan Niemann zeigt auf, dass es aktuell keine Bundes- oder Landesförderungen für private Photovoltaikanlagen gibt, diese in der Vergangenheit aber immer stark nachgefragt wurden. Aus den genannten Gründen schlägt er vor, dass die Stadt diese Lücke zumindest zum Teil mit einer eigenen Förderung schließen könnte. Dies könnte auch mit der Förderung einer Wallbox kombiniert werden, um die Verkehrswende auf klimaneutrale E-Mobilität zu unterstützen. Es sei zu erwarten, dass durch diese Anreize die Nachfrage nach professioneller Beratung, beispielsweise bei der Verbraucherzentrale, steigen wird. Darüber hinaus könne die Stadt Marienmünster so ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz weiter verbessern und die Spitzenstellung im kreisweiten Ranking beim PV-Ausbau weiter vorantreiben. Zur Höhe der Forderung wird die folgende Staffelung vorgestellt:

Kleinanlagen unter 500,00 € - 15 % der Auftragssumme  
 Anlagen bis 1 kWp - 75,00€  
 Anlagen bis 2 kWp - 150,00 €  
 Anlagen bis 3 kWp - 225,00 €  
 Anlagen bis 4 kWp - 300,00 €  
 Anlagen bis 5 kWp - 375,00 €  
 Anlagen größer 5 kWp - 450,00 €  
 Ergänzende Wallbox - 15%, aber max. 150,00 €.

Reinhard Lammersen schlägt eine geänderte Staffelung wie folgt vor:

Kleinanlagen bis 1 kWp – 100 €  
 Anlagen bis 2 kWp – 200 €  
 Anlagen bis 3 kWp – 300 €  
 Anlagen bis 4 kWp – 400 €  
 Anlagen bis 5 kWp – 500 €  
 Anlagen größer 5 kWp – 600 €  
 Ergänzende Wallbox - 15%, aber max. 150,00 €.

Der Vorschlag wird von den Ausschussmitgliedern durchweg zustimmend bewertet.

Marcus Kaiser regt an, die Mittel nicht unendlich aus den vergangenen Haushaltsjahren zu übertragen, damit das Geld im Ökofonds nicht ungenutzt bleibt. Aus diesem Grund soll es nach spätestens zwei Jahren dem Haushalt zurückgeführt werden.

Elmar Stricker nennt als zusätzliche Verwendungsmöglichkeit, die Anlage eines Bürgerwaldes, indem Interessierte geförderte Bäume selbst anpflanzen können, mit dem Ziel, zusätzliche

Waldflächen für eine Klimaverbesserung zu erhalten und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Er ergänzt, dass auch Pflanzaktionen mit Schülern der Grundschule und den Kindern der Kindergärten durchgeführt werden könnten.

Stefan Niemann erklärt - wie in den vergangenen Jahren ebenfalls betont - die Stadt stehe der Anlage eines Bürgerwaldes offen gegenüber. Es seien aber zunächst keine stadteigenen Flächen vorhanden, auf denen dieser realisiert werden könnte. Für die Pflanzaktion mit den Kindern könne er sich aber die Kompensationsmaßnahme unterhalb des Sportplatzes Kollerbeck vorstellen, auf der geplant sei, etwa die Hälfte der Fläche als Waldkompensation anzulegen. Die Umsetzung sei zwar erst für 2025 angedacht, mit Geldern aus dem Ökofonds könne die Pflanzaktion mit den Kindern aber teilweise vorgezogen werden.

Auf Nachfrage von Josef Wolff erklärt Herr Niemann, dass die Voraussetzung der Förderung von nur einer Anlage je Gebäude so gemeint sei, dass die Stadt nur eine Anlage fördere. Wenn in früheren Jahren bereits eine Anlage von anderen Fördergeldgebern gefördert worden sei, könne trotzdem ein Antrag bei der Stadt gestellt werden.

Hermann Müller regt an, auch für Batteriespeicher eine Fördermöglichkeit einzurichten. Stefan Niemann hält diese Förderung für möglich. Allerdings würde die Förderquote anlässlich der hohen Preise für die Batteriespeicher im Vergleich zu der angedachten PV-Förderung deutlich geringer ausfallen, sodass die Anreizwirkung deutlich niedriger sein dürfte.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich für eine nochmalige, fraktionsinterne Beratung aus, bevor die Entscheidung getroffen wird.

#### **Beschluss:**

Die Entscheidung über die Verwendung des kleinen Ökofonds für Klimaschutz wird an den Rat verwiesen und soll in der nächsten Sitzung am 23. April 2024 zur Entscheidung vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig.

## **4. Mitteilungen und Anfragen**

### **4.1. Informationen zum Rhein-Main-Link**

Stefan Niemann gibt einen kurzen Überblick über das Vorhaben „Rhein-Main-Link“ des Netzbetreibers Amprion und weist auf eine Informationsveranstaltung in der Schützenhalle Bredenborn am 11.04.2024 hin. Er bestätigt, wie bereits in vorherigen Sitzungen mitgeteilt, dass die Trasse auch durch das Stadtgebiet verlaufen wird. Amprion befinde sich derzeit im Antragsverfahren und habe in diesem Zusammenhang einen Trassenvorschlag erarbeitet, der sich im festgelegten Präferenzraum der Bundesnetzagentur befinde. Der aktuelle Trassenvorschlag könne auf der Internetseite [rhein-main-link.de](http://rhein-main-link.de) eingesehen werden. Grundsätzlich sei geplant, im Laufe des Jahres 2028 mit dem Bau zu beginnen. Stefan Niemann berichtet weiterhin, dass Amprion verschiedene Informationsveranstaltungen durchführen wird, um die Bürger über das Bauvorhaben zu informieren.

### **4.2. Anfrage zum Glasfaserausbau**

Dominik Wichmann erkundigt sich, wann und wo der Glasfaserausbau im Stadtgebiet beginnen soll. Darüber hinaus teilt er mit, dass nach seinen Beobachtungen in Altenbergen bereits mit den Arbeiten begonnen worden sei.

Herr Niemann gibt an, dass der Ausbaubeginn seines Wissens eigentlich für Vörden vorgesehen war, die Planung sich aber scheinbar geändert habe. Der genaue Ablauf sei ihm nicht bekannt, es würden aber voraussichtlich alle Ortschaften nach und nach ausgebaut.

Marcus Kaiser fragt nach, ob die Baufahrzeuge, die derzeit auf dem Parkplatz am Sportplatz in Vörden platziert sind, dort parken dürfen. Herr Niemann bestätigt, dass die Firmen dazu berechtigt seien, da es sonst keine geeigneten befestigten Flächen in Vörden gebe. Allerdings sei vereinbart worden, dass nur der hintere, nördliche Teil des Parkplatzes genutzt wird. Ihm sei bekannt, dass derzeit beide Parkplätze genutzt werden, er habe die Firma bereits auf die Räumung des vorderen Parkplatzes hingewiesen.

## **5. Fragen von Einwohnern**

Keine Fragen.

gez. Jutta Fritzsche  
Vorsitzende

gez. Stefan Niemann  
Protokollführer